

Wohnüberbauung Lochmatte in Untersiggenthal bei Baden/Schweiz : eingeladener Wettbewerb

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **27 (1973)**

Heft 12: **Einfamilienhäuser = Maisons familiales = Single-family houses**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-334838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohnüberbauung Lochmatte in Untersiggenthal bei Baden/Schweiz

Eingeladener Wettbewerb

1. Preis

Walter Wurster, Basel
Mitarbeiter: E. und B. Stocker, Rolf Voellmin

1
Modellbild.

2
Lageplan 1:3000.

Aus dem Wettbewerbsprogramm

Der Bauherr ist im Besitz von 58 059 m² Land und beabsichtigt, ca. 500 Wohnungen mit der unmittelbar dazugehörigen Infrastruktur zu erstellen.

Es sind Wohnungen oder Häuser vorzuschlagen, die eine soziologisch vielseitige Bevölkerung aufnehmen können. A's Richtwerte sollen gelten:

- Besitzverhältnisse und Preiskategorie
 - 1/3 subventionierter Wohnungsbau oder Hausbau
 - 1/3 normaler Wohnungsbau oder Hausbau
 - 1/3 Eigentumswohnungen oder andere Formen von konzentrierten Haussiedlungen (Reihen usw.)
- Wohnungsgrößen resp. Hausgrößen

1- bis 1 1/2-Zimmer-Wohnungen	15%
2- bis 2 1/2-Zimmer-Wohnungen	15%
3- bis 3 1/2-Zimmer-Wohnungen	25%
4- bis 4 1/2-Zimmer-Wohnungen	30%
5- und Mehr-Zimmer-Wohnungen	15%

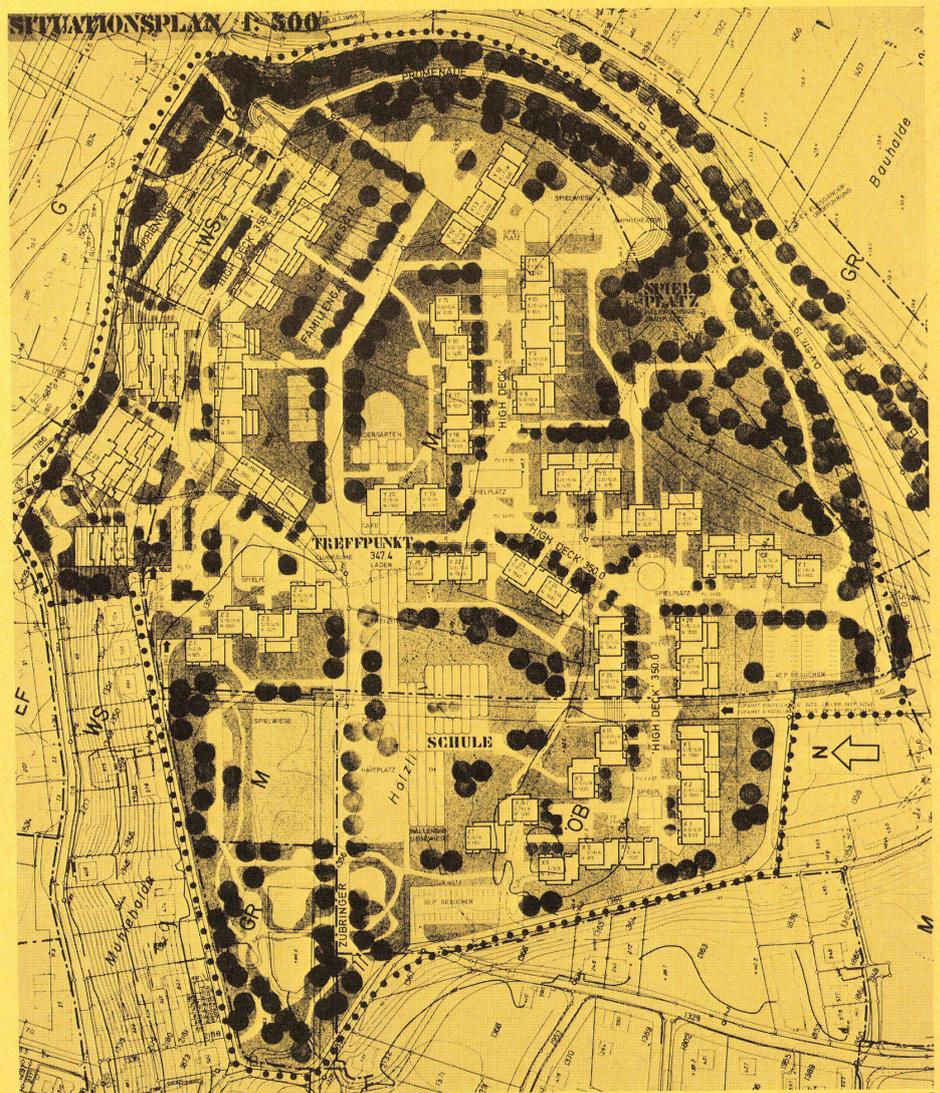
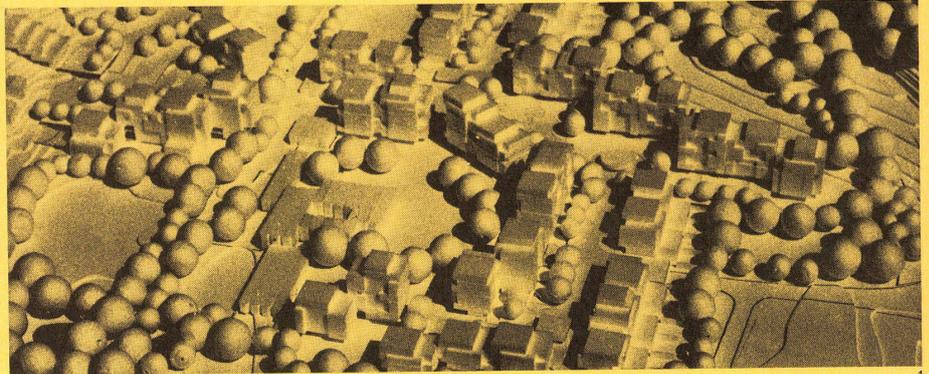
Es wird großen Wert auf gute Wohnungen gelegt, die nach Möglichkeit hausartig sind. Jeder Wohnung soll ein privater Außenraum zugeordnet sein, in Form eines ebenerdigen Gartens, des geräumigen Balkons, der Terrasse oder des darüberliegenden Dachgartens. (Beispiel Hätzelwiese Dübendorf.)

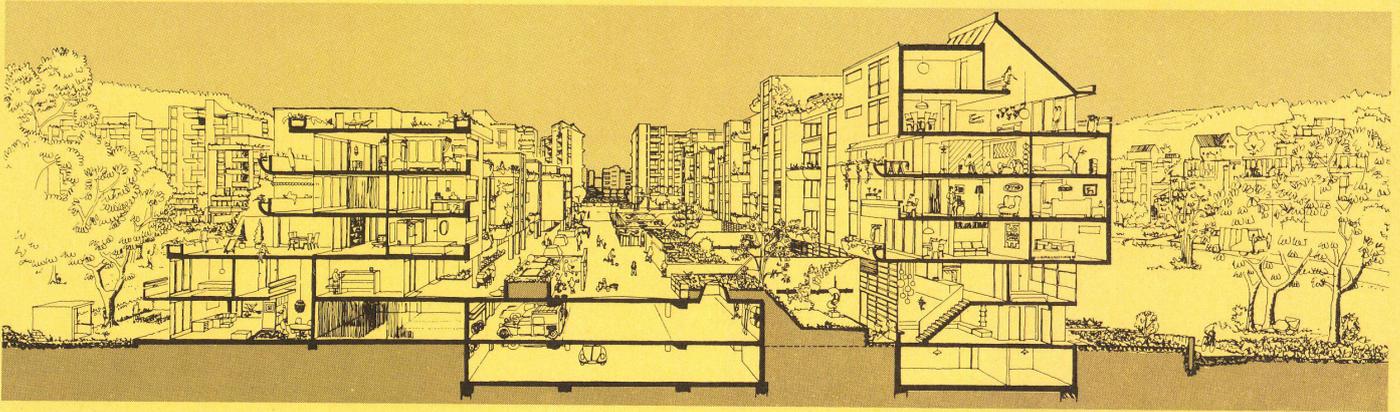
Außer den architektonischen, betrieblichen und dorfkerngestalterischen Qualitäten wird die Wirtschaftlichkeit des Projektes bei der Beurteilung entscheidend berücksichtigt.

Die Geschözzahl ist auf 8 Geschosse beschränkt, welche in der Kompetenz des Gemeinderates liegen. Die max. Ausnutzungsziffer beträgt 0,8.

Als Kern der ganzen Überbauung sind vorzusehen:

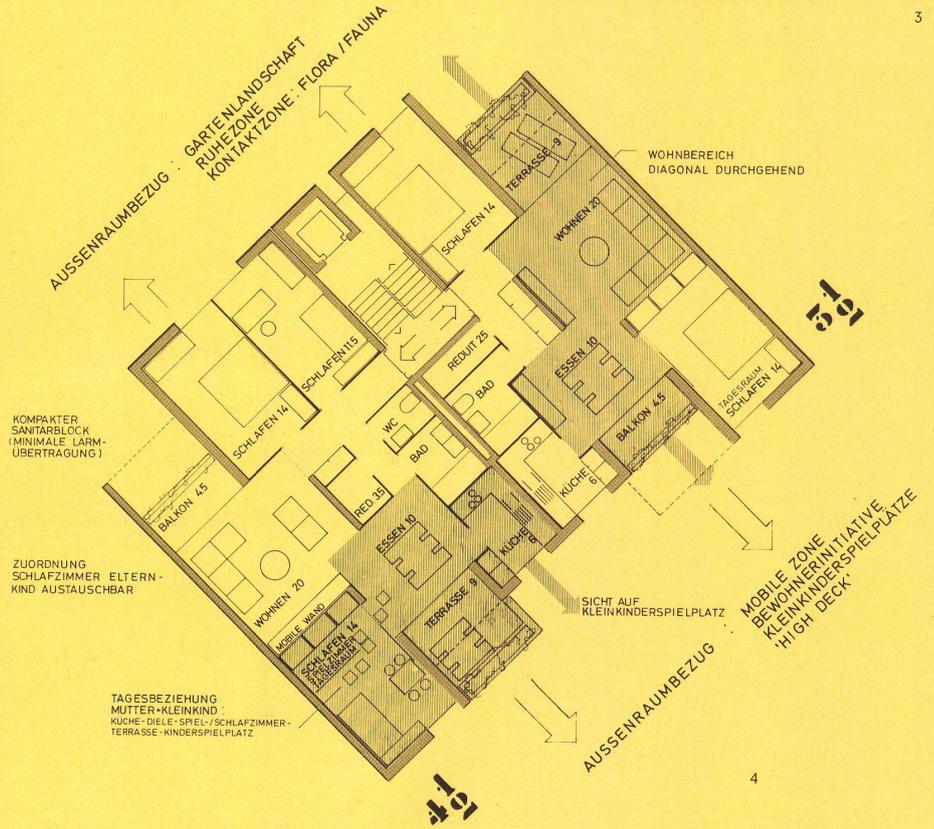
- Treffpunkt
- 1 Laden für die tägliche Versorgung ca. 500 m² inkl. ebenerdigen Lager
- Kleinhallenbad, Bassingröße 6x12 m, mit kleiner Liegewiese
- Bastel-Freizeitraum
- Spielplätze für alle Altersstufen
- Doppelkindergarten
- Unterstufenschulhaus (12 Klassen) auf dem Areal Hölzli (öffentl. Bauten), nur genereller Flächennachweis ohne Grundrisse





3 Perspektivischer Schnitt.

4 Grundrißtyp mit je einer 4 1/2- und 5 1/2-Zimmer-Wohnung 1:800.



Aus dem Bericht des Preisgerichts

Charakteristik des Projektes: Ideenreiche, neuartige Vorschläge zur Bewältigung der zahlreichen Probleme einer großen Wohnsiedlung: Wohnstraßen zwischen linearen Hauszeilen als charakteristische Außenräume geben abwechslungsreiche Orientierung und überraschend viele Gelegenheiten für Spielplätze, Treffpunkte usw. Konsequenz durchgeführte Erschließung mit sog. »High-Deck« für Fußgänger und Untergeschosse für Motorfahrzeuge.

Erschließung:

– Fahrverkehr, Parkierung:

Der übliche, private Fahrverkehr wird äußerst konsequent über 2 tangential angeordnete Zufahrten in unterirdische Erschließungs- und Parkniveaux verwiesen. Erschließungs- und Parkierungsstruktur folgen systematisch den Wohnzeilen.

– Fußgängerwegnetz:

Die Ansprüche der Fußgänger werden maximal erfüllt: Ein Netz der internen Wohnstraßen und ein Netz der äußeren Spazierwege steht zur Verfügung.

Bemerkenswert ist die Abwandlung der »High-Deck«-Idee in der zentralen Ebene einerseits und in der nordöstlichen Hangfußpartie.

Allg. Disposition der Baugruppen und Landschaftselemente:

Die Grundidee des Siedlungskonzeptes wird lebendig und überzeugend innerhalb der charakteristischen Geländekammer entwickelt. Die verschiedenen Elemente – Baugruppen, Landschaftsteile, Erschließungsnetze – fügen sich zweckmäßig und harmonisch zusammen. Das Areal der Schulanlage steht einerseits in guter räumlicher Beziehung zum zentralen »Treffpunkt« und

gibt andererseits der erst in einer späteren Zukunft zu realisierenden Schulanlage noch genügend Freiheit in der Entwicklung.

Im Anschluß an die inneren Wegnetze und im Übergang zu den größeren landschaftlichen Außenräumen werden überall originelle und attraktive Außenanlagen angeordnet (Kinderspielplätze, Familien-Gärten, Spielwiesen, Arena, Amphitheater usw.).

Wohnbebauung:

– Wohnungsmenge: Zahlreiche Gesichtspunkte verlangen eine Mischung der Wohnungstypen, die im vorliegenden Projekt gut realisierbar ist: Die Kategorien des sozialen, des allgemeinen und des individuellen Wohnungsbaues können zwanglos gemischt werden.

– Grundrißentwicklungen: Bemerkenswert sorgfältiger Ausweis der vorgeschlagenen Wohngrundrisse, systematisch abgeleitet aus einem 3 1/2- und 4 1/2-Grundtyp, mit durchgehendem Wohnbereich und damit Anteil an Wohnstraßenraum einerseits und Grünraum andererseits. Die Programmforderung des privaten Außenraumes ist typengerecht mit Balkonen, Erdgeschoßgärten, Dachgärten usw. erfüllt.

– Gedeckte Spielflächen in guter Hausnähe sind vorhanden.

Gesamtwirtschaftlichkeit: Die konsequente Konzentration von Erschließungs- und Baustrukturen ist, trotz gewisser baulicher Komplikationen, als wirtschaftlich in Bau und Betrieb zu bezeichnen. Insbesondere kann auch die Erschließung mit technischen Systemen (Heiz- und elektr. Energie) rationell vorgenommen werden.

Gesamtbewertung: Wertvoller, ideenreicher Vorschlag, der Aufgabe und dem Gelände sehr lebendig und sinnreich angepaßt.

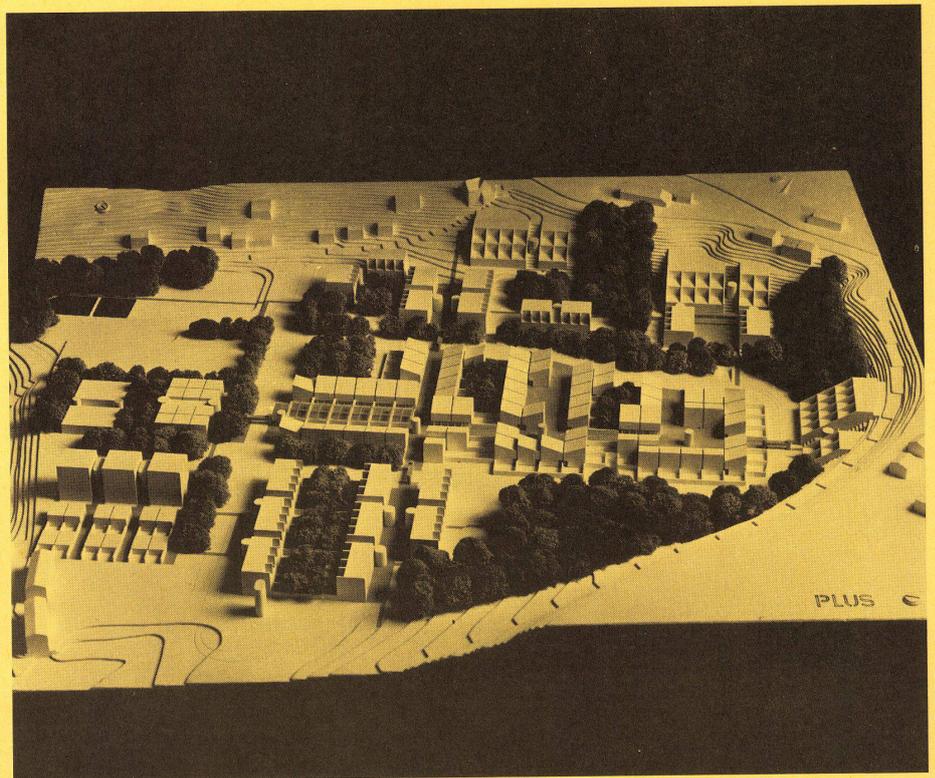
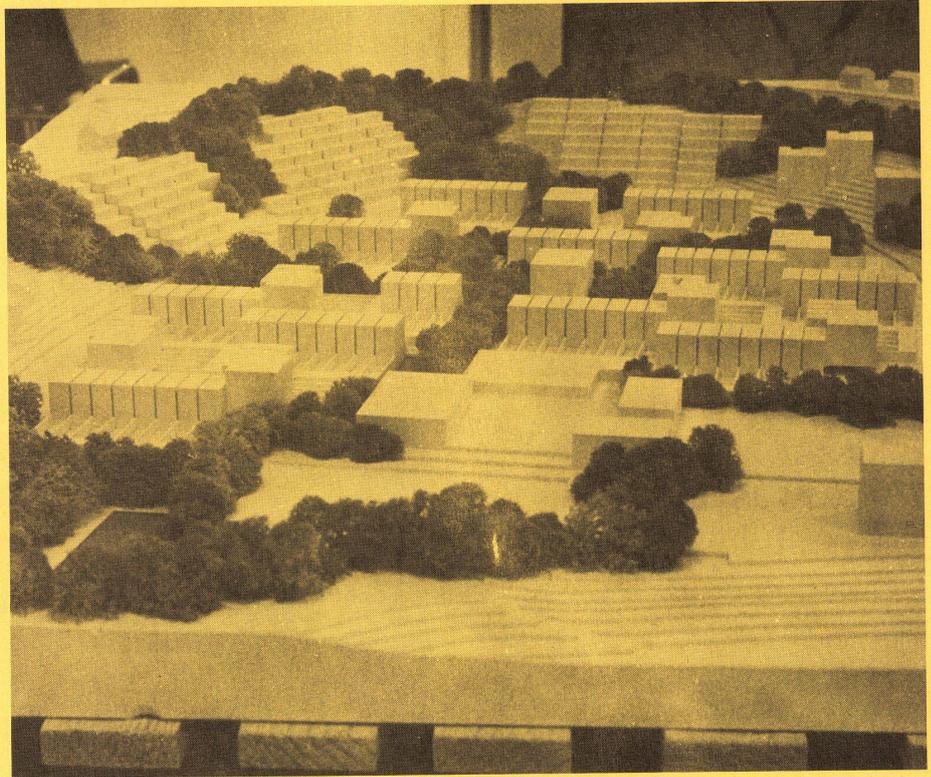
2. Preis

Hansjörg Loepfe u. Emil Hitz, Baden.
Mitarbeiter: Paul Isenring

Das Projekt zeigt in der Ebene eine vorteilhafte 4- bis 5-geschossige Bebauung, welche im Gegensatz steht zu Terrassenbauten am Steilhang und Blockbauten am flachen Osthang.

Die Anordnung der Baugruppen um den gut situierten Kern, der mit dem Schulhaus verbunden ist, wirkt ansprechend, wobei besonders die einzelnen Gruppen um die kleinen Höfe überzeugen. Hier ist auch die Mischung der Wohnungen weitgehend verwirklicht, wobei die Privatgärten und Dachterrassen positiv zu werten sind. Nicht überzeugend sind die Blockbauten am Osthang, wo offensichtlich einfacher konzentrierter Wohnungsbau zu einer sozial unerwünschten Entmischung führt.

Die starre rektanguläre Anordnung der Bauten in der Ebene steht im Gegensatz zur bestimmenden topographischen Form des umschließenden Hanges. Die Vorteile des Projektes liegen in der niedrigen Geschosshöhe und den vielen Privatgärten.



3. Preis

U. Burkard, A. Meyer + M. Steiger, Baden

Der Verfasser versucht eine dörflich-städtische Atmosphäre zu schaffen, was ihm einerseits mit dem Konzentrieren der relativ niedrigen Bauten und andererseits mit dem Ausscheiden von großzügigen Grünräumen gelungen ist.

Die Führung des Fußgängers ist klar, übersichtlich und äußerst reizvoll. Kleine Plätze und Durchgänge sind abwechslungsreich mit Freiflächen und Baumgruppen kombiniert.

Ungünstig ist, daß Zentrum und Schule durch eine Straße getrennt werden.

Die Zufahrten zu den Tiefgaragen liegen günstig; abzulehnen ist aber, daß diese über große Gebiete unter Häusern und Gärten liegen, welche so kaum die vorgeschlagenen Baumgruppen aufnehmen können.

Die niedrigen Baumgruppen, mit verschiedenartigen Dächern, um einzelne Höfe oder Straßenräume gruppiert, sind ein wertvoller Beitrag. Dabei sind die ost-

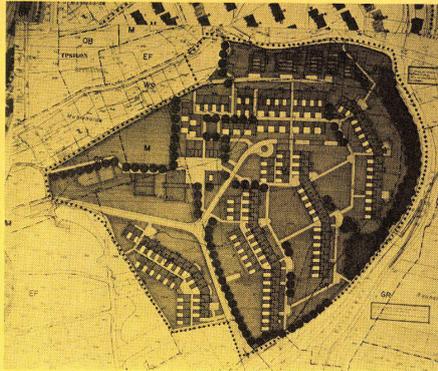
orientierten Wohnungen allerdings fraglich. Die klare Aufteilung zwischen privater und öffentlicher Freifläche ist günstig.

Die einfache, klare Struktur der Bebauung läßt auf eine wirtschaftlich günstige Lösung schließen.

Die Stärke des Projektes liegt in den Vorschlägen für die einzelnen dörflichen Quartierteile, wobei leider der Verfasser die Grundidee nicht durchhalten kann, und die Erschließung mit einer Ringstraße nicht zu überzeugen vermag.

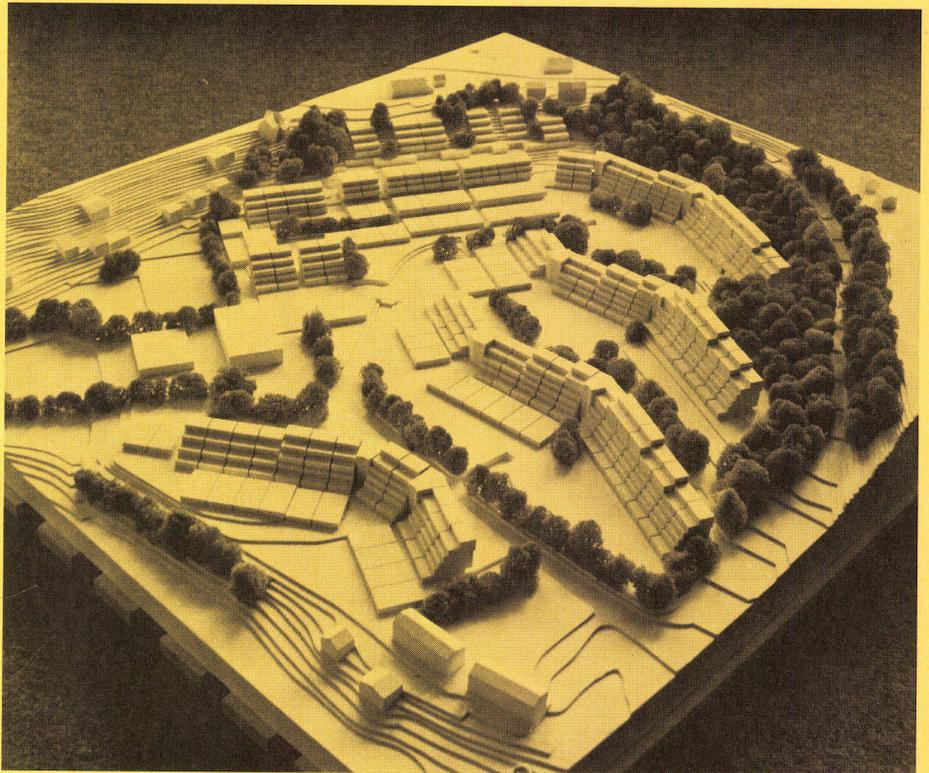
4. Preis

Karl Messmer und Rolf Graf, Baden



1
Lageplan.

2
Modellphoto.



2

Charakteristik des Projektes: Das Projekt wiederholt gewissermaßen die amphitheatermäßige Öffnung des Gesamtareals gegen S und SW mit einer terrassenförmigen Anordnung der meisten Wohneinheiten in sehr langen, gebrochenen Zeilen und eigentlichen Terrassenhausgruppen.

Erschließungen: Ein teilweise à niveau geführtes, teilweise leicht eingegrabenes »Y« erschließt auf einfache rationelle Art das Areal und die Parkgarage. Diese unterirdischen Einstellhallen sind sehr uneinheitlich unter Wohnzeilen und Außenflächen angeordnet. Ausweise über ihre konstruktive Durchbildung fehlen. Das Fußgängernetz ist nicht gerade einfallsreich entwickelt.

Disposition: Der räumliche Gesamteindruck zeigt das Bemühen, die verschiedenen baulichen und landschaftlichen Elemente einem einigermaßen einheitlichen Gestaltungswillen zu unterwerfen. Die Anordnung der östlichen Zeile schließt den Einbezug der Hangbewaldung in die Gesamtbebauung aus. Die Schulanlage wird verlegt.

Wohnbebauung: Der Vorschlag für die Entwicklung der Wohntypen ist in Grundrissen und Schnitten einigermaßen ausgewiesen; im Modell tritt das fast durchgängig verwendete Grundelement (Winkelgrundrisse) nicht in Erscheinung.

Der landschaftliche Rahmen des Areals macht den Wunsch nach einer einseitig entwickelten S- und SW-Orientierung des ganzen Wohnquartiers einigermaßen verständlich. Den teilweisen grundrößlichen Nachteilen dieser S- und SW-Orientierung sucht der Verfasser durch starke Auflockerung der Hauptfassade zu entgehen (2geschossige Winkelhäuser als Attikageschoß, vorgelagerte, eingeschossige Winkelhäuser als Flachbauelemente usw.). Diese bauliche Lösung dürfte ziemlich aufwendig sein.

Realisierbarkeit: In bezug auf Grundeigentumsverhältnisse: Gut gelöst, anpassungsfähig.

In bezug auf bauliche Etappengliederung: Der Bau in Etappen (zeilenweise) ist selbstverständlich möglich. Wird jedoch in der Folge von der vorgeschlagenen einheitlichen Gesamtform abgegangen, so ergibt sich u. U. architektonisch ein ziemliches Durcheinander.

Gesamtwirtschaftlichkeit: Die Erschließungssysteme sind verhältnismäßig einfach und rationell disponiert. Die vorgeschlagene Einheitlichkeit der Bebauungsform dürfte Rationalisierungen ermöglichen, ist jedoch voraussichtlich in der baulichen Durchbildung doch ziemlich aufwendig.

Gesamtbewertung: Bemerkenswerter Vorschlag, der jedoch in verschiedener Hinsicht noch der vertieften Überarbeitung bedürfte.

Zie.